Kongressbericht: 4. Brustkrebskongress Köln und Niederrhein 2011

Rachel Wuerstlein für die wissenschaftliche Leitung des BKK 2011*

Brustzentrum Köln/Frechen, Uniklinik Köln, Germany

Am 22.01.2011 fand in Köln der 4. Brustkrebskongress (BKK) Köln und Niederrhein statt. Veranstaltet wurde diese überregionale Tagung von den drei Kölner Brustzentren (Brustzentrum Köln-Frechen, Brustzentrum Köln-Hohenlind, Brustzentrum der Kliniken der Stadt Köln) sowie dem Brustzentrum Niederrhein (Evangelisches Krankenhaus Bethesda, Mönchengladbach) unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Harbeck, PD Dr. Krämer, Dr. Schumacher, PD Dr. Warm und Prof. Nitz (Abb. 1). In diesen vier Zentren werden jährlich über 2000 Patientinnen mit primärem Mammakarzinom sowie zusätzlich Patientinnen in der metastasierten Situation behandelt. Gemeinsame klinische und wissenschaftliche Schwerpunkte der Zentren sind neben aktuellen Informationsveranstaltungen die Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Familiäre Brust- und Eierstockerkrankungen der Uniklinik Köln, translationale Forschung, insbesondere im Rahmen der WSG (Westdeutsche Studiengruppe), aber auch in anderen deutschen Studiengruppen.

Erster Themenschwerpunkt des 4. BKK war die Mammadiagnostik. Aktuelle Daten zum regionalen und nationalen Mammographie-Screening stellte Dr. Bartz, programmverantwortlicher Arzt (PVA) Köln linksrheinisch, vor. Die Steigerung der bisher noch geringen Beteiligung von 50–55% der Frauen liegt im Fokus des Screeningprogramms. Die kontro-

verse Diskussion zum Stellenwert der Kernspintomographie (MRT) in der Mammadiagnostik und die Einsatzmöglichkeiten der MRT als Stagingmodalität bei histologisch gesichertem Karzinom bzw. als Screeningmodalität bei der Detektion weiterer oder neuer Befunde wurde von Prof. Kuhl aus Aachen referiert.

Ein Hauptthema der Veranstaltung war die lokale operative Therapie. Die Teilnehmer erhielten von Prof. Nitz, Dr. Schumacher, PD Dr. Krämer und PD Dr. Warm Einblick in die Therapiestandards bei brusterhaltender Therapie (BET) sowie bei Techniken und Indikationen der primären und sekundären Rekonstruktion. «Die Beratung und Entscheidung sollte unabhängig von einer persönlichen Präferenz für eine spezielle Operationsmethode auf der Basis von wissenschaftlicher Evidenz und operativer Erfahrung getroffen

Abb. 1. Die Veranstalter des 4. BKK Köln und Niederrhein. Von links nach rechts: PD Dr. Warm, Frau Scho-Antwerpes (Bürgermeisterin der Stadt Köln), Prof. Harbeck, Dr. Schumacher, PD Dr. Krämer, Prof. Nitz.

*Wissenschaftliche Leitung des BKK:

Brustzentrum Köln/Frechen, Uniklinik Köln: Prof. Harbeck,
PD Dr. Krämer

St. Katharinen Hospital Frechen: Dr. Winter

Brustzentrum Köln-Hohenlind: Dr. Schumacher

Brustzentrum der Kliniken der Stadt Köln: PD Dr. Warm

Brustzentrum Niederrhein: Prof. Nitz

werden» so die Operateure bei der Diskussion um die Brustrekonstruktion.

Im zweiten Teil der Vorträge zu lokalen Therapien wurden die beiden intraoperativen Strahlentherapieoptionen der veranstaltenden Zentren, Mobetron und Intrabeam, unter Berücksichtigung spezieller Indikationen, aber auch der eigenen Erfahrung bei Implementierung der Systeme vorgestellt.

Prof. Dr. Emiel Rutgers (Head of Surgery Netherlands Cancer Institute, Amsterdam) rundete die operativen Themen ab mit seiner Keynote-Lecture zum aktuellen Thema «Management of the Axilla after a Positive Sentinel Node. Limited Role for Complete Axillary Lymph Node Dissection». Die routinemässige Axilladisektion bei klinisch negativer Axilla verliert auch bei Nachweis einzelner Tumorzellen oder metastatischer Absiedlungen im Sentinellymphknoten an Bedeutung. Lokale Kontrolle kann vor dem Hintergrund der zusätzlichen systemtherapeutischen sowie strahlentherapeutischen Therapiemöglichkeiten auch ohne Axilladisektion erreicht werden. Daher sollte die Bedeutung von Mikro- und Makrometastasen im Sentinel im Kontext des onkologischen Gesamtkonzepts gesehen werden, um so den Patientinnen ein schonenderes operatives Therapiekonzept ohne Verlust an onkologischer Sicherheit anbieten zu können.

Ein Update nach dem ersten Verfahrensjahr zur Zertifizierung zum Kooperationspartner der Brustzentren in NRW nach dem Kölner Modell gaben Dr. Antalffy und Dr. Würstlein zusammen mit Dr. Gilles (Ärztchamber Westfalen-Lippe). Nachdem im Jahr 2010 über 40 Kollegen und Kolleginnen aus der Praxis die medizinische Qualifikation erbracht haben, wird im März die erste Zertifizierung einer Praxis durch die Ärztekammer erfolgen (www.aekwl.de). Auch 2011 wird das Curriculum angeboten. Informationen hierzu finden sich auf den Homepages der teilnehmenden Brustzentren.

Mit aktuellen Daten zu PARP-Inhibitor-Studien für Frauen mit BRCA-Mutation und fortgeschrittenem Brust- und Eierstockkrebs unterstrich Prof. Schmutzler aus dem Zentrum für Familiäre Brust- und Eierstockerkrankungen

der Uniklinik Köln die Bedeutung des nationalen und internationalen Forschungskonsortiums, nicht zuletzt bei der Entdeckung des dritten Brustkrebsgens sowie den jetzt beginnenden klinischen Studien.

Ein weiterer Schwerpunkt der Konferenz waren die Post-San-Antonio-Vorträge von Prof. Nitz und Prof. Janni (Universitätsklinikum Düsseldorf), die ganz aktuell Neuigkeiten zum frühen und metastasierten Mammakarzinom präsentierten. Prof. Harbeck ergänzte diese Vorträge mit dem Referat zur Systemtherapie des primären und metastasierten Mammakarzinoms «Einmaleins der neuen zielgerichteten Substanzen». Sie stellte insbesondere die aktuellen Studienkonzepte der veranstaltenden Brustzentren mit neuen Substanzen wie TDM1, Afatinib, RAD001, PARP-Inhibitoren und uPa-Inhibitoren vor, die den Patientinnen einen frühen Zugang zu diesen therapeutischen Optionen ermöglichen.

Der Brustkrebskongress Köln und Niederrhein wurde von über 450 Teilnehmern besucht, darunter Kollegen und Kolleginnen aus Klinik und Praxis und erfreulicherweise auch Breast Care Nurses, Studienassistenten, Pflegekräfte sowie Patientinnenvertreter. Möglich wird eine derartige Veranstaltung durch die Unterstützung der Sponsoren, Förderer und Aussteller sowie die gute Zusammenarbeit der Veranstalter und der Kongressagentur. Aufgrund des großen Erfolgs wird schon jetzt das Konzept für den 5. Brustkrebskongress Köln und Niederrhein erarbeitet. Die außerordentlich gute Resonanz zeigt den Veranstaltern, dass eine aktuelle und gemeinsame Information der Kooperationspartner in der Region über die Grenzen des eigenen Brustzentrums hinweg ein wichtiges und zukunftsweisendes Konzept ist, das die Stärken einer Region bei der optimalen Versorgung der Patientinnen beleuchtet und auch den Dialog untereinander stärkt.

Weitere Informationen bieten die Brustzentren an unter den Links:

www.brustkrebsschwerpunkt-koeln.de,
www.kliniken-koeln.de, www.hohenlind.de und
www.brustzentrum-moenchengladbach.de.